

WOCHE DES GEDENKENS

Zeitzeugengespräch mit einem Wehrmachtsdeserteur:

Ludwig Baumann

ist bei uns zu Gast



am 16. Februar 2012

um 20.00 Uhr

im Gemeindesaal St. Marien

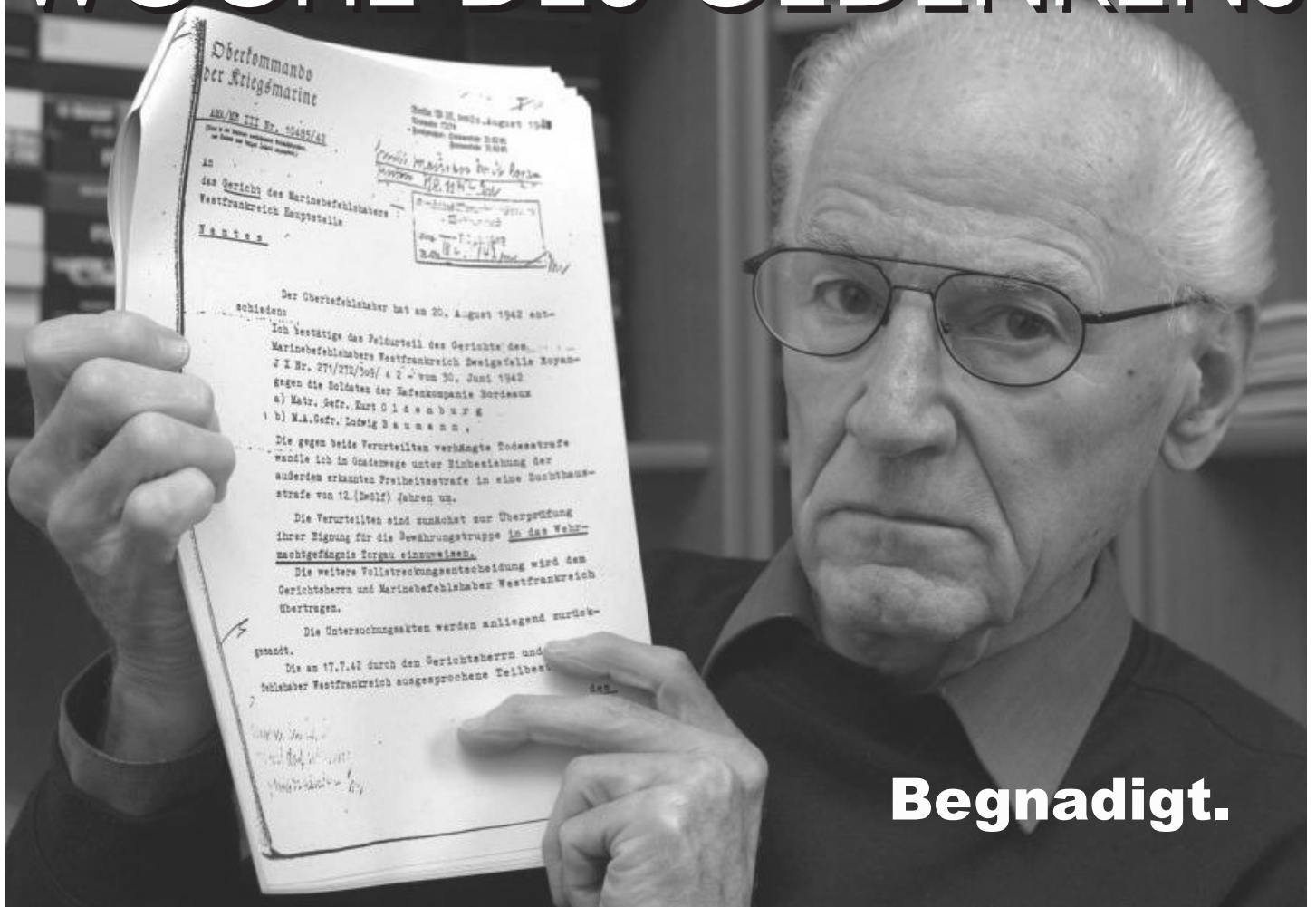
Am Hasenberge 44

Eintritt: frei

Eine Veranstaltung des

Backstube Fuhlsbüttel - Verein für stadtteilbezogene Kulturarbeit e.V.

WOCHE DES GEDENKENS



Begnadigt.

Der neunzigjährige Ludwig Baumann ist der bekannteste und vermutlich letzte noch lebende Deserteur aus Hitlers Wehrmacht. Als Sohn eines Tabakgroßhändlers geboren, trat Baumann nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten weder der Hitler-Jugend noch einer anderen Organisation der NSDAP bei. Im Juni 1942 desertierte er aus der deutschen Armee. Obwohl er bewaffnet war, wehrte er sich nicht, als eine deutsche Patrouille seinen Freund und ihn festnahm. Er wollte niemanden erschießen. Nach seiner Festnahme wurde er gefoltert und zum Tode verurteilt. Er bangte Monate lang in Todesangst, bis er zur Haft begnadigt wurde, die er zum Teil im KZ Esterwegen und im Wehrmachtsgefängnis Torgau verbrachte. Dort erlebte er, wie Tausende andere Deserteur hingerichtet wurden.

Auch nach dem Krieg wurden Deserteure von der Gesellschaft als „Feiglinge“ geächtet.

Baumann verfiel dem Alkohol und erst der Tod seiner Frau nach der Geburt des sechsten Kindes rüttelte ihn wach. Er begann, sich in der Friedensbewegung zu engagieren und gründete 1990 mit etwa 40 noch lebenden Wehrmachtsdeserteuren und einigen engagierten Wissenschaftlern die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz. Erbittert kämpfte er für eine Aufhebung der Unrechtsurteile gegen Deserteure und andere Opfer der NS-Militärjustiz sowie deren vollständige Rehabilitation. Als 2009 endlich auch die Urteile gegen die so genannten Kriegsverräter aufgehoben wurden, saß er auf der Besuchertribüne des Bundestags.

Ein Zeitzeuge zu Gast in Fuhlsbüttel